

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

überlassen, die Stiftmessen aber wurden in Gmunden gelesen. Im XVIII. Jahrhundert wies man sie jedoch wieder dem Stadtpfarrer zu. Ihre Leistungen erreichten damals eine Gesamthöhe von 32 fl. 47 $\frac{1}{2}$ kr. Rh., woraus sich nach Abzug der Steuern und Kosten des „Stiftmahls“, welches der Pfarrer diesen Unterthanen jährlich bei Erlag des „Stiftgeldes“ geben mußte, ein reiner Dominicalertrag von 15 fl. 33 kr. ergab. Zu dieser Stiftung gehörte überdies noch ein Haus auf dem oberen Markte zu Gmunden (dermalen Marktplatz Nr. 19), welches darum durch lange Zeit „das Truent'sche Stifthaus“ geheissen hat. Es wurde 1675 zugleich mit dem Stiftshause des Wolfgang Freytag im Tauschwege gegen das an den Pfarrhof anstoßende Haus (dermalen Pfarrhofgasse Nr. 9), welches für eine Priesterwohnung geeigneter erschien, dem Magistrate überlassen.⁷⁾

Außer diesen Stiftungen ist nur noch jene bekannt, welche die „ehr- und tugendsame Jungfrau Sabina Klemmerin“ 1691 mit einem Capitale von 25 fl. Rh. auf eine jährlich beim Hauptaltare der Annakapelle am Tage Mariä Dpferung (21. November) zu haltende Messe gemacht hat.⁸⁾

Im Jahre 1785 wurde diese Kapelle von dem Schicksal der Sperre betroffen, welches die kaiserliche Verordnung vom 24. October 1783 allen Nebenkirchen und Kapellen an solchen Orten bereitete, wo ohnehin schon eine Pfarr- oder Filialkirche bestand und also jene für den öffentlichen Gebrauch entbehrlich waren.⁹⁾ Nur ihr oberer Theil, mit dem Pfarrhose seit jeher durch einen Gang verbunden,¹⁰⁾ diente noch eine Zeitlang zum Messelesen „für die unpäßlichen Geistlichen“, während die gestifteten Gottesdienste in der Pfarrkirche gehalten wurden. Späterhin benützte man sie als Aufbewahrungsort für allerlei Kirchengeräthe. Im Jahre 1834 wurde der in der Gruft befindliche Steinaltar gründlich reparirt und in der Pfarrkirche dem Taufsteine gegenüber aufgestellt, wo er sich noch jetzt befindet.¹¹⁾ 1844 schritt man zur Demolirung der Annakapelle, da an diesem Plage ursprünglich das neue Schulhaus erstehen sollte. Der Hauptaltar kam nun auch in die Pfarrkirche, die Eingangspforte aber wurde 1850 zum Hauptportale derselben gemacht, mit den Jahreszahlen 1508 und 1850 versehen, die verschiedenen Grabsteine und Gruftplatten 1846 an deren Außenseite eingemauert.¹²⁾

c) Die St. Leonhardskapelle.

Im Erdgeschoße jenes Stadthurmes, der an die Annakapelle stieß, befand sich eine dem heil. Leonhard geweihte Kapelle, die auch dem Thurme den Namen gegeben hat, und den durch diesen bedingten Raumverhältnissen entsprechend nur 3·32 m lang und 3·15 m breit war.¹⁾ Es geschieht derselben zuerst 1497 gelegentlich der schon früher berührten Jahrtagsstiftung des Pfarrers Erasmus Mauracher Erwähnung, welche unter anderem die Bestimmung enthält, daß an dem betreffenden Jahrtage „die Priesterschaften und Schüler mit dem Placebo und Procession zu dem Rhörlein am St. Leonhardsthurm gehen sollen.“²⁾ Zu dieser Kapelle stiftete die Stadtrichterswitwe Anna Katharina Zieglerin am 22. Juli 1720 zwei Jahresmessen.³⁾ Sie wurde 1785 gleichfalls geschlossen und 1844 mit dem Thurme demolirt.⁴⁾